



(Annemarie Besold – auch in den Schulferien aktiv)

„Nicht mit mir!“ – „Sicherheit4Kids“

Eine Bayerisch- Österreichische Kooperation

Annemarie Besold, im weiteren des Verlaufs des Berichts „Ich“, vom VfL Waldkraiburg und Fritz Schweibold vom DJK Furth, die Ausbilder des Bayerischen Ju-Jutsu Verbandes für das Präventionsprogramm „Nicht mit mir! Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung“ für Kinder und Jugendliche waren auch in den Sommerferien für Sport und Sicherheit unterwegs. Am 15./16. August 2015 fuhren wir „Nicht mit mir!“-Ausbilder mit unseren Ehepartnern Sabine und Raimund zum fachlichen Austausch nach Wien.

„Sicherheit4Kids“ heißt das Kinderschutzprogramm für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung in Österreich. Mit Ferry Kainz, dem Gründer, der auch Vizepräsident des Jiu Jitsu Verbandes in unserem Nachbarland ist, verbinden mich und Fritz Schweibold eine langjährige Freundschaft. Ferry unterrichtete bereits mehrere Jahre an Schulen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, als er von



unserem bayerisch-deutschen „Nicht mit mir!“ hörte. Kurztentschlossen meldete er sich bei uns am Bayernseminar zur Kursleiterausbildung an. Er brachte sich nicht nur mit seiner netten Wiener Art ein, sondern beide Seiten profitierten vom gegenseitigen Fachwissen. „Licht und Leute“ als sicherer Ort, dargestellt mit beiden Händen, die jeweils ein „L“ bilden, ist einer der Dinge, die von Ferry Kainz stammen. Seitdem findet ein regelmäßiger Austausch über die Grenze hinweg statt.

Am Samstag zeigte uns Ferry erst mal die Stadt, mit allen Sehenswürdigkeiten, die wir auch vom der Aussichtsplattform des 150m hohen Donauturms bewundern konnten. Beim Hundertwasser Haus mussten die drei Männer länger warten, da sich Sabine und ich durch die verschiedenen Shops und Museumsläden durchkämpften. In einem original Wiener Kaffeehaus erholten wir uns dann von den Strapazen, bevor wir die Stadt



mit ihren wunderschönen kleinen Gässchen zu Fuß erkundeten. Den Abend ließen wir dann zusammen mit Ferrys Familie gemütlich beim Heurigen ausklingen.

Früh am Sonntagmorgen trafen wir uns dann bei Ferry zuhause, um die neuesten Informationen auszutauschen. Ferry hatte sogar Infomappen für Fritz und mich vorbereitet. Wir schrieben aber trotzdem noch einiges auf. Zwischendurch stärkten wir uns mit selbst gebackenem Wiener Apfelstrudel. In Österreich ist „Sicherheit4Kids“ noch nicht so verbreitet wie bei uns in Deutschland, da es an ausgebildeten Kursleitern mangelt. Das Interesse von Eltern, Lehrern und Trainern ist aber genauso groß, wie bei uns in Deutschland. Es war sehr beeindruckend, wie Ferry Kainz die Kurse gestaltete und ein System entwickelt hat, das vier Jahre lang – die ganze Grundschulzeit – konsequent aufeinander aufbaut. „Sicherheit4Kids“ legt wie „Nicht mit mir!“ größten Wert auf Gefahrenerkennung und Gewaltprävention. Aber Ferry unterrichtet auch verstärkt Fallschule mit Rollen vorwärts und Fußtechniken, die bei uns in Deutschland nur am Rande vorkommen. Besonders beeindruckte er uns mit dem konsequenten Einsatz des digitalen Schlagpolsters, das für die Kids sehr motivierend ist.

Auch für unsere Ehepartner war der Tag durchaus nicht langweilig. Sabine ist selbst Kursleiterin und organisiert im Landkreis Landshut die kompletten Kurse. Raimund hatte sich ein Buch mitgebracht und wollte eigentlich lesen. Aber die witzigen Anekdoten und Geschichten, die Ferry zwischendurch erzählte, hielten ihn meist vom Lesen ab.

Es war ein interessanter Austausch mit vielen neuen Informationen und Ideen, die sich sicher auch in den nächsten Kursen und Ausbildungen wiederfinden werden.

Am späten Nachmittag machten wir uns dann zufrieden und mit dem festen Vorsatz uns bald wieder zu treffen auf den Nachhauseweg.

Annemarie Besold